

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Bierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einrückungsgebühr für die
einspaltige Zeile 2 fr. für
ausländische Inserate 3 fr.
Bestere Einrückungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 157.

Auflage 1500.

Donnerstag, 15. August 1867

Gestorben zu Smünd den 13. Aug. Nachts 11 1/2 Uhr:
Georg Christoph Arnob, Zeugschmid, Ehegatte der Viktoria
Dorothea geb. Kohleisen, 24 Jahre alt an Abzehrung. Beerdi-
gung Freitag 2 Uhr. Trauerhaus Lebergasse.

Smünd. In der Stiftungsrathssitzung vom 8. August
wurde der Etat der Kirchen- und Schulpflege pro
1. Juli 1867—68 festgestellt. Hiernach werden betragen:

Die Einnahmen: Aus verpachteten Gütern 1751 fl.,
aus Amtswohnungen (durchlaufend) 1097 fl., Ertrag der Wal-
dungen 4198 fl., Beitrag der Steinhäuser'schen Stiftung 112 fl.,
von Primizen, Hochzeiten und Leichen 300 fl., Opfer 440 fl.,
Schulgelder 650 fl., Brandversicherungsbeitrag 7 fl., Stiftungs-
zinsen 45 fl., Strafen 10 fl., Zinsen aus Gefäll- und Zehentab-
lösungs-Capitalien 1304 fl., Zinsen aus 327,180 fl. 29 fr. gegen
Versicherung ausgetheilten Capitalien 14,920 fl., aus Inventar-
stücken 100 fl. Gesamtsumme 24,934 fl.

Die Ausgaben: Besoldungen des Verwalters mit Amts-
diener, Rathschreibers, Bauaufsehers und Pfandbriefverwahrers
1141 fl., für Amtserfordernisse 70 fl., Diäten und Taggelder
100 fl., Projektkosten 20 fl., Sporteln 10 fl., Steuern aus Grund-
eigenthum 802 fl., Kapitalsteuer 615 fl., Zehenten und Gefälle
14 fl., Baukosten 2600 fl., Güterbaukosten 30 fl., für kirchliche
Zwecke: Geistlichkeit 7008 fl., Mehner 864 fl., Kirchenmusik
1318 fl., Cultkosten 1380 fl. Auf Schulen: Lateinische Schule
2231 fl., katholische Volksschulen mit 7 ständigen und 4 un-
ständigen Lehrstellen, einschließlich Heizung und Anschaffung von
Schulbedürfnissen 10,082 fl., Indukrienschule 474 fl., Aufwand
auf die Waldungen 1277 fl. jährlich, Stiftungen für gottesdienst-
liche und Armenzwecke und für Studierende 1200 fl., Zinsen aus
Passivposten 300 fl., Abgang u. Nachlaß 350 fl., zur Abtragung
der Schuld vom Pfarrkirchenbauwesen 500 fl., zur Ansammlung
eines Fonds für Restauration der Sct. Johanniskirche 300 fl.
Gesamtsumme 30,155 fl.

Hiernach beträgt das Defizit 5221 fl., welches die Stadt-
pflege zu decken und durch Umlage unter dem Stadtschaden auf-
zubringen hat. Im vorigen Jahre hat dasselbe bloß 4237 fl.
betragen.

Stuttgart, 13. Aug. Seit einigen Tagen lassen mehrere
hiesige Herren, welche bei dem Rennen am Volksfeste sich be-
theiligen wollen, auf dem Cannstatter Wasen die Pferde trainiren.

Der heurige Stuttgarter Tuchmarkt verspricht sehr be-
sucht zu werden, indem beim Obermarktmeisterramt bis jetzt schon
über 300 Verkäufer angemeldet sind.

Ein zwischen zwei hiesigen Brauereibesitzern wegen Bier-
lieferung schwebender Prozeß ist gestern durch Vergleich erledigt
worden. Der Eine zahlt 100 fl. an die Feuerwehrcasse und der
andere läßt sein als gesund und wohlschmeckend anerkanntes Bier
durch seinen Pächter um 8 fr. per Maas ausschütten. Die Wirth-
schaft des letzteren ist hiedurch so frequentirt, daß er vorgestern
Nachmittag 7 1/2 Eimer ausgeschenkt hat.

Vom Kocherthal, 12. Aug. Auch wir können berichten,
daß in Ingelfingen gefärbte Klever zu sehen sind. Ueberhaupt
berechtigt der Stand der Weinberge zu den erfreulichsten Hoff-
nungen; bei anhaltend warmer Witterung haben wir nicht nur
viel, sondern auch guten Wein zu erwarten.

Am Sonntag wurden in Karlsruhe die Ehrenpreise vom
Landesschießen vertheilt. Den ersten von 1000 fl. Werth erhielt
Kaufmann Nerlinger in Karlsruhe. Von den übrigen Preisen
kamen an Württemberger: Von der Scheibe „Mannheim“: 6
silberne Schlüssel in Etui an Spemann von Ravensburg; 1 Schmuck-
kästchen in ostindischer Arbeit an Pfenniger von Largentau. Auf
der Scheibe „Deutschland“: 1 Waffenschrant, 350 fl. Werth an
Büchsenmacher Bräuning in Cannstatt. 1 goldene Ankeruhr mit
Kette, 90 fl. Werth an Amtsnotar Bersteger in Heilbronn. —
Von der Scheibe „Karlsruhe“: 50 Festgulden an Rentner von
Heidenheim. Von der Scheibe „Rhein“: 1 Feuerspritze, 140 fl.
Werth an Spemann von Ravensburg; 1 Jagdflinte mit Zuge-
hör, 100 fl. Werth an Buchhalter Bräuning von Cannstatt.

Aus Baden, 10. Aug. Die Ernte ist nun bei uns am
Rhein überall vollendet, und im ganzen wenig befriedigend aus-
gefallen. Der Ertrag ist selbst hinter dem vorjährigen mittel-
mäßigen zurückgeblieben, dies gilt insbesondere von Dinkel und
Gerste; besser gerathen ist Roggen und Weizen. Dagegen stehen
die Reben bei uns sehr hoffnungsvoll; die Menge der Trauben

Unterhaltendes.

Die Frau Professorin.

(Fortsetzung.)

„Mütterchen,“ hat Prinz seine Gattin, „gieb uns Cigarren;
Kaffee ohne Tabak ist nur halber Genuß.“

„Lassen Sie mich's thun!“ forderte Lulu von ihrer Nach-
barin und holte einen zierlichen Kasten mit gesticktem Deckel, wo-
rauf Feuerzeug stand.

„Sie sind die immer Hilfsbereite, liebe Lulu,“ lobte Prinz.

„Unser Geschlecht ist ja dazu da, sich im Kleinen nützlich zu
machen, da wir's im Großen nicht können,“ erwiderte das Mäd-
chen. „Bitte, meine Herren!“ Sie bediente die Männer.

„Schlagen Sie den Werth der Frauen nicht so gering an!“
ergriß Martini das Wort. „Ihre Lebensaufgaben sind nur an-
derer Art, als die unsern, aber durchaus nicht unbedeutender.“

„Baron!“ unterbrach Prinz. „Lieber, College, hat Ihre
Cigarre keine Lust? Sie quälen sich ja entsetzlich damit!“

„Doch, doch!“ wisperte Nierenstein. Die Duetschungen, die
er seiner Importirten beibrachte, rührten nur von seiner Verlegen-
heit her, keinen passenden Anknüpfungspunkt zu finden, um in
das Gespräch einzugreifen. Er war einer von den unbeholfenen
Geistern, die zwar Viel in sich aufgenommen, aber wenig aus
sich selbst entwickeln.

In Martini regte sich Mitleid mit dem edigen Gelehrten,
deshalb wendete er sich direkt an Jenen:

„Sind Sie nicht auch meiner Ansicht, Herr Professor
Nierenstein?“

„Versteht sich, versteht sich!“ pflichtete der kleine Herr eifrig
bei, die blaue Brille höher schiebend.

Der Doktor rückte, um ihn näher zu kommen, seinen Stuhl
ein wenig vorwärts und schlug ein Knie über's andere. Dadurch
brachte er seinen rechten Fuß in den Gesichtskreis des Professors,
der geflissentlich eine Begeugung der Blicke mied.

„Lieber Adolph,“ klang es vom Sopha, „fühlst Du Dich
nicht wohl?“

„Er raucht zu fett,“ bemerkte Prinz.

„Nein, nein,“ leugnete die besorgte Gattin, „wenn dies
Zucken in seine Gesichtsmuskeln tritt, leidet er innerlich.“

„Ich sehe nur — ich sehe nur —“ stammelte Nierenstein,
starr die Augen auf einen Punkt unter dem Tisch geheftet.

„Was siehst Du denn, Männchen?“

„Herr, Sie sind's doch!“ schrillte es heißer von der Lippe
des Zitternden.

„Wer? Was?“ beehrte Prinz fast untwirsch zu wissen und
hob die Tischdecke. „Nehmen Sie da unten ein versteineres
Insekt wahr?“

„Der Fleck auf Ihrem Stiefel —“ preßte Nierenstein her-

läßt nichts zu wünschen übrig, ihre Entwicklung ist gegen das vorige Jahr um 14 Tage voraus.

Frankfurt a. M., 10. Aug. Unser 5ter Colleg hat in der gestrigen Sitzung es abgelehnt, eine halbe Million Gulden aufzunehmen, um damit die nothwendigsten Ausgaben zu bestreiten. Die Behörde scheint durchaus abgeneigt, noch irgendwelche Lasten der Stadt aufzubürden, sie bewilligt selbst die kleinsten Summen nicht mehr, besonders da, wo keine Gefahr im Vollzug ist, und überweist fast alles an die künftige Stadtverordneten-Versammlung. Sollte man nun auch noch so abgeneigt sein, diese neue städtische Behörde bald einzuberufen, die Noth zwingt dennoch dazu. Als war es eine Strafe, ins Norddeutsche Parlament gewählt und geschickt zu werden — es meldet sich hier kein Candidat dazu, es ist von keiner Vorberathung, von keiner Wahlversammlung die Rede. Fragt der eine den andern darnach, so vernimmt er die Antwort: wem können wir denn das Opfer zumuthen? — Jetzt wird hier gegen kleinere Zeitungen vorgeschritten, welche, weil sie bloß wöchentlich erscheinen, oder sich nicht mit Politik beschäftigen, früher zu keiner Cautionsstellung hier verpflichtet haben. Zwei derselben sind schon zu 50 Gulden Strafe verurtheilt worden. Soll doch unser „Wahre Jakob“, die Lieblingslektüre aller Frankfurter, und der zum Leidwesen aller seiner Abonnenten nur 10 bis 12 Tage einmal erscheint, auch dem draconischen Cautionsgesetz verfallen! Die neue Stempelsteuer auf Wechsel und Werthpapiere ist ein empfindlicher Schlag für unsere Verkehrswelt. Wo früher 3 Kreuzer entrichtet wurden, da müssen jetzt 18 Kreuzer gezahlt werden, und so geht es crescendo. Dazu kommt noch daß mancher solcher Werthpapiere, die früher hier stempelfrei waren, jetzt unbarmherzig für Steuer herbeigezogen werden. — Man hat in einem Stadtviertel, und zwar in der schönsten Lage mehr als 180 unbeflehte Wohnungen gezählt. Dieß mag Ihnen einen Begriff von der zunehmenden Blüthe unserer Stadt geben.

Bayern. Augsburg. Das dritte „bayerische Landesschießen“ hat, bei herrlichem Wetter und unter lebhafter Theilnahme der Augsburger Bevölkerung begonnen. Auf dem in reichem Flaggenschmuck und Grün prangenden Bahnhof kamen am 11. Morgens Schützen von München, Donauwörth, Ansbach, Fürth, Nürnberg, Würzburg u. s. w. an, und wurden festlich begrüßt. Gegen 10 Uhr sammelten sich die Schützen auf dem Frohnhof, und durchzogen dann die von dichter Menschenmenge belebten, fahnenengeschmückten Straßen, unter Vortritt einer großen Anzahl berittener Bürger und zweier Musikcorps mit trefflich gespielten Märschen. Böllerschüsse begrüßten den dem Schießplatz (im nahen Wertachgrunde) nahenden Zug. Nach Aufstellung desselben vor dem Gabenpavillon begrüßte der 1. Bürgermeister Hr. Fischer an der Spitze einer magistratischen Deputation die Schützengäste mit einer patriotischen Ansprache und mit einem Hoch auf das deutsche Schützenwesen und das deutsche Vaterland, welche mit Begeisterung aufgenommen wurde. Nachmittags begannen die Schützen mit Eifer ihr Werk. Das Schießen wird die Woche über dauern.

Auch eine diplomatische Wendung. Nach dem jetzt veröffentlichten preußisch-hessischen Postvertrag kommen das aus, „ich habe ihn schon im Eisenbahnwagen beobachtet, ich bin mystifizirt!“ Und er fuhr wie ein Heuspringer vom Sessel empor. „Mein Stiefel?“ fragte Martini mit naiver Verwunderung gebedht.

„Ja, ja, Ihr Stiefel!“ bekräftigte der Andere. „Ich trat Ihnen auf den Fuß, daher der Fleck!“

„Mein Fuß hat nicht die mindeste Erinnerung, der Ehre theilhaftig geworden zu sein —“

„Wieder eine malitiose Art!“ kochte es aus der Professorsbrust, wie aus einem Krater.

„Adolph! Adolph! Schwager!“ suchten Lulu und ihre Schwester zu begütigen.

„Keine Sekunde länger unter diesem Dach!“ tobte die Erwiderung.

„Das wünsche ich auch!“ sprach Prinz, aufstehend, mit Würde. „Ich kann einen lieben Gast, der obendrein fremd in unsern Mauern ist, nicht in einer Weise verlegen lassen, für die ich keinen Namen, noch weniger eine Erklärung finde.“

„Wo ist mein Hut?“ rief Nierenstein ungestüm.

Gemeissen reichte ihm Prinz die vermischte Kopfbedeckung und fuhr fort: „Um Ihre Willen beklage ich's, meine Damen, daß wir uns so trennen. Verkehr mit ihm kann ich jetzt nicht mehr pflegen!“

„Adieu! Adieu!“ zischte es von der Thür her. Nierenstein krümmte sich hinaus.

preussische Postwappen und das hessische Wappen nebeneinander an die Postanstalten, das preussische Wappen rechts, das hessische links. Damit aber Hessen die Ehre hat, sein Wappen auch rechts zu sehen, so besagen die Worte des Vertrags, daß das hessische Wappen, „rechter Hand des Beschauer's“ zu stehen kommt. So hat jeder Theil die genügende Ehre, Preußen in der Sache, Hessen in den Worten, und beide sind zufrieden gestellt. (Zu lesen in Art. 5 des hessisch-preussischen Postvertrags vom 19. Juli 1867.)

Wie dem Grafen v. Bismarck auf der Eisenbahn, so ist auch dem Fhrn. v. Beust bei einer Bergbesteigung vom Bad Gastein ein Unfall zugefallen, indem er eine Strecke weit einen Abhang hinabrollte. Glücklicherweise trug er eine nur unbedeutende Hautschürfung davon.

Die Nachrichten über das Befinden der Kaiserin Charlotte lauten so schlimm, daß ein trauriger Ausgang in kurzer Zeit zu erwarten ist.

Paris, 12. Aug. Abends. Der König von Schweden, der König und die Königin von Portugal sind von hier abgereist. Der König von Griechenland wird zum Napoleonsfeste in Chalons eintreffen, sich von dort nach London begeben, und sodann nach Kopenhagen zurückkehren.

Florenz, 13. Aug. Im Senat erhebt Rattazzi von neuem energisch Protest gegen jeden Gedanken an eine Reduktion der Rente. Allgemeine Zustimmung. Der Gesetzesentwurf, betreffend die Kirchengüter, ist mit 84 gegen 29 Stimmen angenommen.

Saribaldi ist durch einen starken Rheumatismus von Verfolgung seiner Pläne gegen Rom abgehalten worden und hat seinen Sohn Menotti, der sich schon in Orvieto befand, zu sich berufen. Von England aus wurden ihm 4000 Pfd. St. zur Unterstützung seines Unternehmens zugesandt.

Die **cretische Frage** darf als entschieden betrachtet werden; Omer Paschas vollständiger Sieg ist nicht mehr zweifelhaft und die Vermittlung Englands, Frankreichs und Oesterreichs wird dem Reste der christlichen Bevölkerung eine erträgliche Existenz sichern. In der Moldau zeigen sich ernsthaftere Trennungsgelüste; der rumänische Hohenzoller hat seine erste Probe zu bestehen.

Konstantinopel, 12. Aug. Es wird versichert, Omer Pascha habe in Folge des Blokadebruchs, dessen sich der französische Contreadmiral Simon und andere neutrale Schiffe in Kandia schuldig gemacht haben, seine Demission gegeben.

London, 13. Aug. Auf den Antrag Derby's nahm das Oberhaus die Reformbill an, wie sie der letzte Unterhausbeschluss gestaltet hatte. Damit ist der Reformkampf beendet.

Newyork, 27. Juli. Am Donnerstag wurde das neue und geräumige Abattoir zum Schlachten und Verkaufen des ungeheuren Fleischbedarfes unserer Stadt, welche etwa 7000 Stück Vieh wöchentlich verbraucht, bei Harlem eröffnet. Schlachtovieh wurde Morgens von Comunipaw nach Harlem gebracht und dort geschlachtet — und um die Mittagszeit befand sich ein gewaltiger Vorrath von Fleisch in Harlem auf dem Washington-Markt

„Am Himmels willen, er nimmt Schaden!“ Damit eilte die geängstigte Gattin dem Erbozten nach, jeden Abschied vergebend. Lulu, bleich, Thränen in den Augen, faltete wie ein Abbitte leistendes Kind die zarten Fingerspitzen gegen den Hausherrn: „Bester Professor!“

Prinz legte ihr beide Hände auf die Schultern und küßte sie auf die Stirn: „Gehen Sie mit Gott, mein Herzensmädchen! Es schmerzt mich tief; doch Sie Verständige, Gute, müssen einsehen: es geht nicht anders! Leben Sie wohl!“ Noch einmal berührte sein weiches Haar, dann schob er sie sanft hinweg. Lulu warf einen einzigen scheuen Seitenblick nach Martini, worin die Frage lag: „Hilfst Du denn nicht?“ Doch der junge Mann fühlte seine Kehle dergestalt umschnürt, daß er keines Lautes mächtig war. Bitter aufschluchzend, schlug das Mädchen die Hände vor die Augen und schwankte aus dem Zimmer.

(Fortsetzung folgt)

(Ein Musterehemann.) A.: Ei, mein lieber B., ich wundere mich, Sie hier daheim zu finden. Sie besuchen doch sonst alljährlich Homburg, und in diesem Jahre soll es dort besonders glänzend zugehen. — B.: Bedauere auch sehr, aber meine Geschäfte erlauben mir in diesem Jahre keine Abwesenheit. — A.: Aber mein bester Freund: denken Sie denn nicht an Ihre Gesundheit? — B.: Ja wissen's: ich habe deshalb meine Frau zu meiner Erholung nach Homburg gehen lassen.

und am Fuße der 3. Straße, East River, gleichzeitig zum öffentlichen Verkaufe ausgestellt. Die Schlachtrichtungen sind vollkommen und die beste Maschinerie ist vorhanden. Man kann in dem neuen Abattoir bequem 1000 Stück täglich schlachten und das Fleisch aufhängen; alle Abfälle werden vorthelhaft verwendet. — Breite Boote (Barges), die mit Eishäusern versehen sind, wurden verwendet, um das Fleisch in die Stadt zu bringen. Dieselben tragen große Balken, an welchen die geschlachteten Thiere hängen, die in der freien Luft und über dem kühlen Wasser frischer erhalten werden, als in einer enge begrenzten, schlecht durchlüfteten Umzäumung. Eine große Anzahl von Fleischhändlern, Schlächtern und anderen Personen besuchten am Donnerstag das neue Abattoir und sehr viele Geschäfte wurden abgeschlossen. Es steht noch die Errichtung eines anderen bedeutenden Abattoirs in naher Aussicht. Sonach ist es keinem Zweifel unterworfen, daß die Stadt Newyork bald mit so großartigen und guten Schlachthäusern versehen sein wird, wie irgend eine andere Weltstadt, namentlich Paris.

Trockenfütterung. Dekonom Schraber von Niederbruchach hat Anfangs November 2 Schweine gleichen Alters, ziemlich gleichen Gewichts und gleicher Race zur Mast gelegt. Das eine Schwein erhielt immer sein Futter, wie es dort landesüblich ist, in Form von Getränken dem anderen hingegen wurden stets dieselben Futterstoffen in gleicher Menge, jedoch bloß angefeuchtet, verabreicht und ihm das Getränk in Form von reinem Wasser gegeben. Am 20. Dezember wurden beide Schweine, die immer gleichmäßig gesund gewesen waren, geschlachtet, wobei es sich ergab, daß das Schwein, welches die Futterration immer trocken erhalten hatte um 39 Pfd. schwerer war, als dasjenige, das mit Getränken gefüttert worden war.

Berfütterung von Kleien. In dem landw. Casino zu Biesihal berichtete Julius Zimmer, daß er es seit einiger Zeit im Gebruche habe, die in seiner Wirthschaft zur Berfüt-

terung kommende Kleie einige Stunden vor dem Gebrauche mit warmem Wasser zu einem Brei anzurühren und diesem Brei etwas Malzauszug zuzusetzen. Auf circa 20 Pfund Kleie rechne er einen Schoppen Malzauszug. Nach dem Zuzage des Malzauszugs werde das Gefäß 2—3 Stunden lang bedeckt und dann der Kleienbrei dem Futter zugefetzt. Das Vieh, berichtet er, freffe das so bereitete Futter nicht nur außerordentlich gern, sondern nütze es auch ebensowohl zu Milch, wie zu Fleisch, besser aus.

(Astronomisches.) Man erblickt in den gegenwärtigen Abendstunden niedrig am Südosthimmel einen sehr hellen Stern, den glänzendsten des ganzen Himmels. Wer ein Fernrohr besitzt, wird sogleich darin den größten Planeten, Jupiter, mit seinen vier Monden, erkennen. Da er am 26. d. M. der Sonne gegenübersteht, ist sein Anblick jetzt am merkwürdigsten. Am 16. finden wir ihn nahe beim Monde, ebenso am 12. d. M. Immer sieht man zu beiden Seiten der mehrfach durch Aequatorial-Wolkenzüge gestreiften Scheibe die Monde. Nur einmal, nämlich am Spätabend des 21. August, wird der Jupiter zwei Stunden lang ganz ohne Monde erscheinen, indem drei derselben vor ihm stehen und der vierte hinterwärts im Schattengegel. Im Laufe von Jahrhunderten hat man dieß erst zwei Mal beobachtet.

Handels- und Börsennachrichten.

Heidenheim, 11. Aug. Kernen, höchster Durchschnittspreis 7 fl. 27 kr., Mittel 7 fl. 1 kr., niedrigster 6 fl. — kr. Roggen, Mittel 5 fl. 46 kr. Gerste, Mittel 5 fl. 5 kr. Haber Mittel 4 fl. 49 kr. — Kernen aufgeschl. 1 kr. Roggen abgesehl. 3 kr. Gerste aufgeschl. 2 kr. Haber aufgeschl. 15 kr.

Hall, 3. Aug. Kernen, höchster Durchschnittspreis 8 fl. 9 kr., Mittel 7 fl. 28 kr., niedrigster 7 fl. 6 kr. Roggen, Mittel 5 fl. 57 kr. Gerste, Mittel — fl. — kr. Haber, Mittel 4 fl. 51 kr. — Kernen aufgeschl. 6 kr., Roggen aufgeschl. — kr., Gerste abgesehl. — kr., Haber aufgeschl. 6 kr.

Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Ungiltigkeits-Erklärung

des dem ledigen Weber Lorenz Maucher von Leinzell am 23. März 1865 ausgetheilten angeblich verlorenen Wanderbuchs. 13. August 1867.

K. Oberamt.
Holland

W e l z h e i m.

Stadbrieff-Zurücknahme.

Der am 8. d. Mts. stadtbriefflich verfolgte Johannes Abele von Großdeindach ist heute hieher eingeliefert worden. Den 12. Juli 1867.

K. Oberamt.
Eisenbach.

Forstamt Schorndorf
Revier Blüderhausen.

Scheidholz-Verkauf.

Dienstag und Mittwoch den 20. u. 21. l. Mts. in den Waldtheilen Sandbühl, Lochdobel, Hochbergwand, Brand, Aitenbächle, Vogelbauren-Ebene, Schlrben:

4 Kl. Buchene, und birkene Scheiter und Brügel, 19 1/4 Kl. tannene Scheiter und Brügel, 96 3/4 Kl. meist tannenes Anbruchholz.

Zusammentritt je Morgens 8 Uhr, und zwar am ersten Tag im Sandbühl auf dem neuen Weg, am zweiten Tag bei der Nägeleswiese.

Schorndorf, den 13. August 1867.
K. Forstamt.
Plieningen.

G m ü n d.

Haus-Verkauf auf den Abbruch.

Das Waldstetterthor-Häuschen wird, da Nachgebote erfolgt sind, am Samstag den 17. d. Mts.

Abends 6 Uhr an Ort und Stelle wiederholt und letzt-

mals auf den alsbaldigen Abbruch im Aufstreich verkauft.

Den 14. August 1867.

Stadtpflege.
B o m m a s.

G m ü n d.

Brod-Tag

auf die nächsten 8 Tage.

Es kosten:

6 Pfd. weißes Brod 28 kr.,

6 Pfd. schwarzes „ 26 kr.,

1 Kreuzerwecken muß wägen 5 1/4 Loth.

Am 14. Aug. 1867.

Stadtschultheißen-Amt.

G m ü n d.

Verpachtung von Böden.

Am Samstag den 17. August

Morgens 11 Uhr

werden auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle

die Böden im Klosterle

zum Zweck des Hopfentrocknens im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Kirchen- u. Schulpflege.

B l ü d e r h a u s e n

im Nemsthal.

Schafwaide-Verkauf.

Am Montag den 26. August d. J.

Mittags 12 Uhr

wird die hiesige Winterwaide, die mit 400 Stück Schafen

besahren werden darf, auf die Zeit vom 11. November bis 1. März

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht. Liebhaber — hier Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen — werden hiezu eingeladen.

Den 30. Juli 1867.

Schultheiß
Geiger.

Gesellen-Verein.

Morgen Nachmittag Ausflug auf den Neckberg. Abgang um 1 Uhr vom Waldstetterthor.

Der Vorstand.

Unschlitt

kauft zu den höchsten Preisen

Rufcher Abele.

M i f f o r f.

Preistegelschieben.

Am Sonntag den 18. d. Mts. und am Bartholomäus-Feiertag den 24. d. Mts. halte ich ein Kegelschieben, wobei folgende Gewinne vorkommen:

1. Preis 1 neue Cylinderuhr — 16 fl.
2. „ 1 do. — 12 fl.
3. „ 1 feidenes Halstuch — 2 fl. 30 kr.
4. „ 1 Kistchen Cigarren.

Das Nähere enthält der Anschlagzettel. Hiezu ladet höflich ein

Rosenwirth Sonold.

Es ist bei mir wieder Kleie & Futtermehl zu haben.

Schabel auf'm Meer.

G m ü n d.

30 Stück, von 1 bis 3 Eimer, gute und stark in Eisen gebundene

T ä s s e r

verkauft billig

Holz zur gold. Krone.

G m ü n d.

Einen Mack'schen Kochofen von außen heiz- und kochbar hat billig zu verkaufen Hafner Oberhofer.

Brückler Gesang-Verein.

Morgen **Donnerstag** den 15.
Nachmittags 3 Uhr
Ausgang auf die **Köhlerhütte**, wozu die
Mitglieder freundlichst eingeladen sind.
Der Vorstand.

Eisenbahn-Arbeiter-Gesuch.

Die Unterzeichneten suchen **300 Mann**
Erdarbeiter, Steinbruch- u. Bohr-
arbeiter gegen täglichen Verdienst von
1 fl. 45 kr. bis 2 fl., im **Altford** wird bis
3 fl. garantirt.

Wanschreiber **Selner**,
aus Auftrag der Herren **Baron**
von **Vinzer** und **Ellert**
in **Neuenbürg** zur **Enzthalbahn**.

Von dem beliebten

Kaffee-Schrot

aus der **Braunschweiger Actien-Cichorien-**
fabrik in **Braunschweig**, welches sich sowohl
zum **Alleingebrauch** als zur **Mischung** mit
indischem Kaffee eignet, und den **wesentli-**
chen Vorzug vor andern **Kaffee-Surrogaten**
hat, daß es dem **Kaffee** einen **kräftigeren**
Geschmack und eine **schönere Farbe** giebt,
sowie sich **weit sparsamer** verbraucht, habe
ich den **Alleinverkauf** für **Smünd** und **Um-**
gegend übernommen und empfehle **solches**
den **geehrten Hausfrauen** auf das **Angele-**
gentlichste.

Franz von Auer.

Stuttgart.

Zu verkaufen:

Wegen **Aenderung** des **Genre** sind **500**
theils noch **neue**

Medaillons-Geschenke

um **billigen Preis** zu verkaufen. Wo, sagt
G. Weißwenger,
Königsstraße 49.

Ein **solides** gut **erhaltenes Kinder-**
wägele wird zu **kaufen** gesucht. Näheres
die **Redaktion**.

Bis **Martini** habe ich das **Logis** in
meinem **Hinterhause** zu **vermieten**.

Jg. Abe, **Rothgerber**.

700 fl. hat gegen **doppelte Güter-**
versicherung **gleich** aus-
zuleihen
Franz Schmid's Wittwe
bei der **Pfarrkirche**

Musikalische Produktion

des **hiefigen Viederkranzes, Pfarrkirchen-Chors** und der
Artillerie-Musik.

Am **Donnerstag** den 15 d. findet in **Mayers Garten**, bei **ungünstiger** **Wit-**
terung im **Saale** des **Gasthofs** **zum Ritter** die den 28. v. Mts. durch **Regen** **verreitelte**
musikalische Unterhaltung statt, deren **Ertrag** für die

Treiligrath-Stiftung

bestimmt ist.

Entree für **Herren** 12 kr., **Damen** 6 kr. — **Anfang** um 4 Uhr.

G m ü n d.

Ausverkauf

zu **herabgesetzten Preisen.**

Um mit **Stoffen** vom **vorigen Herbst** und **diesem Sommer** zu **räumen**, **ver-**
kaufe ich von **heute an** bis 1. **September**:

Cattun & Calicos zu 10 und 14 kr. per **Elle**,

⁴/₄ **Poil de chèvre, Rips, Popeline** zu 12 und 14 kr.,

⁵/₄ **Lustre, Sommerstoffe** } 20, 24 und 30 kr.

deßgl. **Herbststoffe und Thibets** }
wollene Unterrockstoffe zu 18 kr.,

ferner:

seidene, wollene und Piqué-Westen zu 30 kr. bis 1 fl.,

sowie eine Parthie seidene Herrn- u. Damen-Schlipse von 12 kr. an

und **lade** zu **zahlreichem Besuch** **höflichst** ein.

Joh. Rudolph, junior.

Bei den **vielfach** **ausgebotenen** **sogenannten Geheimmitteln**, durch
welche das **Publikum** oft so **bitter** **getäuscht** wird, ist **nachstehendes**
Zeugniß ein **Fingerzeig**, nicht alle **derartige Mittel** in **gleiche Kategorie**
zu **stellen**.

Herrn **Sidor Busch** in **Posen**.

Bromberg, den 2. **Februar** 1865.

Ich **nehme** **freudig** die **Veranlassung**, **Ihnen** die **Mittheilung** zu **machen**,
daß der von **Ihnen** **vergangene** **Woche** **erhaltene** **Dr. med. Hoffmann'sche**
Brust-Syrup **vortrefflich** **gewirkt** hat.

Der **furchtbare Husten**, **verbunden** mit **Brustschmerz**, **wel-**
cher mich **hauptsächlich** auf der **letzten** **Reise** so **sehr** **gequält**, hat **fast** **ganz** **nach-**
gelassen.

Um die **Kur** zu **vollenden**, **bitte** ich **Sie**, mir **umgehend** **poste restante**
Inowraclaw **zwei** **Flaschen** gegen **Nachnahme** des **Betrags** zu **überenden**, und
begrüße **Sie** mit

Achtungsvoller **Ergebenheit**

Philipp Thema.

Für **Smünd** hält **Lager** in **Flaschen** à 1 **Thlr.**, 15 **Ngr.** und 7 1/2 **Ngr.** Herr
Conditior W. Grauer.

Der Mailändische Haarbalsam *)

gehört nicht in die **Kategorie** jener über **Nacht** **aufgeschossener** **Schwindelartikel** von **erbichteter** **Berühmtheit**, sondern hat sich schon
seit **33 Jahren** **bewährt** und soll hier der **Kürze** wegen **nur** ein **gewichtiges** **Zeugniß** **abgedruckt** werden.

Zeugniß.

Der **Unterzeichnete** hat den von **Hrn. Kreller**, **technischem Chemiker** zu **Nürnberg**, **fabricirten** **mailändischen Haarbalsam** schon
im **Jahre** 1834 **chemisch** **untersucht**, und ist in **Folge** dieser **Untersuchung** — die ihn auf **Stoffe** **stößen** **ließ**, welche an sich **ganz** **un-**
schädlich bis **dahin** in **keinem** **andern** **Haarwaxsthum** **befördernden** **Mittel** in **Gebrauch** **genommen** wurden — **veranlaßt** **worden**,
verschiedene **Versuche** über die **Wirksamkeit** des **Mittels**, bei **jüngern**, wie bei **ältern**, **männlichen** wie **weiblichen** **Personen**, welche an
stellenweiser oder **gänzlicher** **Haarlosigkeit** des **Kopfes** **litten**, **anstellen** zu **lassen** und **fand** so: daß in **allen** **diesen** **Fällen** das **Mittel**
leistete, was der **Berfertiger** von **dessen** **Wirkungen** **ausgefagt** hatte. **Dergleichen** **Wahrnehmungen** sind im **Laufe** der **Zeit** auch von
anderen **Doktoren** der **Medicin** (und **praktischen** **Arzten**) **gemacht** worden, so daß **mithin** der **gute** **Erfolg** des in **richtiger** **Weise** **vor-**
schriftsmäßig **gebrauchten** **Mittels** **außer** **allem** **Zweifel** **steht**.

Erlangen, 14. **Juli** 1847.

C. W. Kastner,

(L. S.)

der **Medicin** und **Philosophie** **Doktor**, **ordentlicher**
Professor der **Physik** und **Chemie**, **egl. bayer. Hofrath.**

*) **Vorräthig** in **großen** **Gläsern** a 54 kr. und in **kleinen** a 30 kr. **nebst** **Gebrauchsanweisung** mit **vielen** **andern**
ärztlichen, **amtlichen** und **Privatzeugnissen** bei

Franz v. Auer's Wittve in **Schwäbisch Smünd**.

Redaktion, Druck und Verlag von **Fr. Köhner**.